

# Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

## Forschungsprojekt

Projektvorschau 22.11.2010

## „Sag mir, wo die Juden sind“

**Zum Beispiel: St. Pölten. Migration und Gegenwart, Vertreibung und Gedächtnis**

### Projektleitende Einrichtung

PD Dr. Martha Keil  
Institut für jüdische Geschichte Österreichs (INJOEST)  
martha.keil@injoest.ac.at

### Beteiligte Schulen

BG/BORG Schulring, St. Pölten, Niederösterreich  
BG/BRG Josefstraße, St. Pölten, Niederösterreich

### Wissenschaftliche Kooperationspartner

Niederösterreichisches Landesarchiv (NÖLA), Niederösterreich  
Österreichischer Rundfunk (ORF), Historisches Archiv, Wien



## „Sag mir, wo die Juden sind“

Zum Beispiel: St. Pölten.

Migration und Gegenwart, Vertreibung und Gedächtnis

Da das Projekt „Sag mir wo die Juden sind“ aus mehreren Teilen, einer Dissertation, der Erarbeitung und Auswertung eines Fragebogens und der thematischen Analyse von jüdischen Lebenserinnerungen besteht, sieht die erste Projektphase bis Ende Juni 2011 mehrere unabhängige Arbeitsschritte vor. Iris Palenik wird mit den Literatur- und Archivrecherchen zu ihrer Dissertation „Jüdische Migration in den ländlichen Raum Österreichs 1848 bis 1921“ beginnen und das Dissertationsvorhaben an der Universität Wien einreichen. In ihre Arbeit werden die Forschungen der Schüler/innen zu den Lebenserinnerungen einfließen.

Die Schüler/innen der 6A des BRG/BORG Schulring mit ihrer Lehrerin Martina Scheuhammer werden gemeinsam mit Projektmitarbeiter Dr. Wolfgang Gasser und der Soziologin Dr. Ulrike Plettenbacher einen Fragebogen zum Thema „Migration und Gedächtnis“ erarbeiten, der von dieser Klasse dann an alle 6. Klassen (ca. 200 Schüler/innen) der beiden Partnerschulen verteilt wird. Nach einem kurzen statistischen Teil wird das Faktenwissen zur jüdischen Migrations- und Vertreibungsgeschichte im Raum St. Pölten und zur eventuellen Einwanderungsgeschichte der eigenen Familie erhoben. Mehr Raum werden Fragen zu persönlichen Einstellungen, Überzeugungen, Haltungen und Verhaltensweisen zu den Themen „Migration“ und „Erinnerung“ einnehmen. Die Auswertung durch die Soziologin erfolgt im Frühjahr 2011, die Ergebnisse werden publiziert.


Zur Einstimmung in das Thema geben Wolfgang Gasser und Iris Palenik allen beteiligten Klassen mit interaktiven Methoden eine Einführung in die jüdische Geschichte St. Pöltens, in wissenschaftliches Arbeiten allgemein, in den Umgang mit Lebenserinnerungen und in verschiedene Theorien von Erinnerung und Gedächtnis.



Bereits bei den Kick-off Workshops zeigten die Schüler/innen reges Interesse: „Ich möchte an diesem Projekt teilnehmen, weil mich das Thema Juden und Antisemitismus sehr interessiert. Außerdem finde ich es auch gut, eine wissenschaftliche Arbeit zu schreiben, die publiziert wird, was auch als sinnvolle Vorbereitung aufs Studium gesehen werden kann. Ich möchte diese einmalige Gelegenheit nutzen, um mich weiterzubilden.“, so Teresa Schulz, BRG/BORG. Hannes Wallner vom BG/BRG Josefstraße äußerte die Erwartung: „Wenn wir mehr über die Juden erfahren, führt das vielleicht zu mehr Toleranz.“

„Mehr über die Juden erfahren“ sollen die Schüler/innen aus Lebenserinnerungen, insbesondere von jüdischen Niederösterreicher/innen. In einem vollen Projektmonat im Februar 2011 werden Wolfgang Gasser und Iris Palenik mit zwei 6. Klassen des BRG/BORG und deren Lehrer Kurt Pulker ausgewählte Lebenserinnerungen lesen, analysieren und nach Fragestellungen von geglückter und gescheiterter Migration auswerten. Im Fokus steht der Vergleich zwischen der freiwilligen Einwanderung im 19. und frühen 20. Jahrhundert und der erzwungenen Auswanderung in die Fluchtländer nach dem „Anschluss“ 1938. Besuche im niederösterreichischen Landesarchiv, im Historischen Archiv des ORF und eine „Spurensuche Jüdisches St. Pölten“ begleiten die wissenschaftliche Arbeit. Die Schüler/innen wurden bereits in einem Kick-off Workshop auf die intensive Beschäftigung vorbereitet. Besonderes Interesse fand der Regionalbezug und der persönliche Zugang zu den Betroffenen durch ihre Lebensgeschichten: „Ich denke mir,“, meinte Sarah Ledermüller, „dass dieses Projekt eine einmalige Chance, aber auch eine große Herausforderung ist. Ich finde es spannend, sich mit dem Thema Judentum zu befassen und es ist sicherlich interessant, diese Biografien aufzuarbeiten. Es ist vor allem passend, da die Personen in der Umgebung von St. Pölten wohnten, denn so kann man, finde ich, auch einen wichtigen Bezug zu den Personen aufbauen.“ Stellvertretend für viele ihrer Kolleg/innen äußerte sich Marlis Birkner: „Ich möchte bei dem Projekt mitmachen, da ich mich für das Judentum, die Judenverfolgung, besonders im 2. Weltkrieg, und auch für die Geschichten der Personen interessiere. Ich finde, dies ist eine einmalige Chance, sich mit Biografien so intensiv auseinander zu setzen und bin schon sehr darauf gespannt, was wir alles herausfinden werden.“ Mit der zweiten Partnerschule findet der Projektmonat zu den Lebenserinnerungen im Februar 2012 statt.





Sparkling Science >  
Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft

oeAD 

[www.bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)  
[www.sparklingscience.at](http://www.sparklingscience.at)

BM.W.F<sup>a</sup>

Bundesministerium für Wissenschaft  
und Forschung